

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Darin die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechn. Tabellenförmig nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

Nr. 74.

Mittwoch, den 20. Juni 1906.

5. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Juni 1906

Zur Förderung des Feuerlöschwesens in Sachsen haben dem „Freiberger Anzeiger“ zufolge Landesauschuss und Vorsitzende der Bezirks- und Kreisverbände beschlossen, eine weitere schulgemäße Ausbildung durch Einführung eines Jahresminimums von zwölf Übungen mit Kontrolle, nicht zu vielen Drillübungen und einer größeren Berücksichtigung des praktischen Branddienstes zu erstreben. Die Inspektionen sollen nach bestimmter Regel in sachgemäßer Weise vorgenommen und Führerliste in allen Unterverbänden im Interesse einer gleichmäßigen Ausbildung eingerichtet werden. Weiter sollen technische Kurse nur für Hauptleute und deren Stellvertreter eingerichtet werden bei Vergütung der notwendigen Auslagen. Diese Kurse sollen an zwei bis drei Sonntagen in vier bis sechs verschiedenen Orten des Landes, und zwar vor allem mit taillischen Übungen und ferner mit kurzen Vorträgen über Gerätestürzen und gesetzliche Bestimmungen Besprechungen von Branddienstfahrten, Vorführung von praktischen Neuheiten stattfinden.

Dresden. Prinz Johann Georg v. Sachsen der Bruder des Königs, hat sich in Cannes mit der Prinzessin Marie Immacolata von Bourbon-Sizilien verlobt.

Dresden. Als Termin für den Abbruch der alten Augustusbrücke hat der Rat zum 1. Oktober dieses Jahres bestimmt. Die Bauzeit der Brücke soll 2 bzw. 2 1/2 Jahre dauern und in zwei Abschnitte zerfallen, deren jeder die Niederlegung und Neubauung einer Brückenhälfte und der anschließenden Interimbrücke umfassen wird. Die Interimbrücken werden die Erde unterhalb der jetzigen Augustusbrücke überspannen. Somit sind die Tage des hallischen Dörfchens und des Gesamtbildes des Schlossplatzes und des Theaterplatzes in der jetzigen Gestalt gefährdet. Die Kosten des Brückenüberbaus sind auf 423 300 Mark festgesetzt worden.

Rödingsbrück. Auf dem Gefechtsplatz bei Rödingsbrück wird das Rgl. Infanterieregiment Nr. 18 am 21., 22. und 27. Juni und das Rgl. Garderegiment am 23. und 25. Juni d. J. täglich von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Birna. Hier wurde die Einrichtung getroffen, daß Sparkassenbücher vom Inhaber durch Angabe eines Stichwortes gesperrt werden können. Es ist bei dieser Sperrung vom Inhaber des Buches der Sparkasse ein Wort anzugeben und nur nach Nennung dieses Wortes wird bei Vorlegung des Buches an seinen Inhaber Zahlung geleistet. Dadurch ist es insbesondere solchen Leuten, die für ihre Sparkassenbücher keinen sicheren Aufbewahrungsort haben, ermöglicht, einem Mißbrauch ihrer Sparkassenbücher und einer Abhebung durch Unberechtigte vorzubeugen.

Meißen. Die katholische Gedächtnisfeier des 800-jährigen Todesalters des Bischofs Benna fand hier am Sonnabend und Sonntag statt. Am Sonnabend früh wurde in der katholischen Kirche ein Hochamt abgehalten und nachmittags eine lateinische Vesper gesungen. Abends um 6 Uhr erfolgte die Ankunft des Bischofs Dr. Schäfer in Begleitung des Ranonikus Fischer und des päpstlichen Hausprälaten Klein.

Döbeln. Beim Rahmfahren erkrankten ist am Sonnabend in Reihe der Fähnrich Schmidt vom 11. Infanterie-Regiment Nr. 139, welcher seit Ende März zur Artieschule Reihe kommandiert war.

Mittweida. Seit einiger Zeit wurden hier falsche Zweimarkstücke in Umlauf gebracht. Jetzt ist der Falschmünzer in der Person des 30 Jahre alten Apothekers und Militärinvaliden Georg Martin Geßel ermittelt und festgenommen worden. In der Dachkammer seiner

Wohnung fand die Polizei Formen zu Fünf-, Drei-, Zwei- und Einmarkstücken, sowie photographische Aufnahmen von Papiergeld, Der Verhaftete, der unverheiratet ist, gehört einer angesehenen Familie an.

Grimma. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag in der Maschinenfabrik Holzger. Beim Transport eines mit 8 Zentner flüssigem Eisen gefüllten Blechfasses rief eine Rente am Fließenzug und das Metall ergoß sich über den 29 Jahre alten verheirateten Former Ernst Hermann Köhler, der entsetzliche Brandwunden an Kopf, Brust, Rücken und dem rechten Bein erlitt. Der Unglückliche wurde in das sächsische Krankenhaus gebracht, wo er bei vollem Bewußtsein noch mit seinen Angehörigen sprechen konnte. Gegen Mitternacht erlitt er den Tod den Debauchewerten von seinen Schmerzen.

Schortitz. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag. An einer Biegung der Dorfstraße stand unbeaufsichtigt das Geschir des Gutsbesizers Müller aus Großhermuth. In dem Augenblicke, als gerade ein Fletschergewagen aus Grimma in etwas schnellem Tempo daher gefahren kam, wurde der 10 jährige Schulknabe Friedrich Franz Klarmann, der wohl dem entgegenkommenden Geschir auszuweichen gedachte, von einem Pferde des Gutsbesizers Müller derartig durch Hufschlag verletzt, daß er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Der sofort telephonisch herbei gerufene Arzt stellte Schädelbruch fest. In hoffnungslosem Zustande liegt der Knabe darnieder.

Zwickau. Der Sieger im Herkometer-Rennen, Rechtsanwalt Dr. Stöck, ist in Begleitung des Direktors der Horch-Werke, A. Horch, gestern abend von München wohlbehalten hier eingetroffen. Prinz Heinrich von Preußen hat die beiden Herren persönlich beglückwünscht und sie zur Audienz nach Kiel befohlen. Prof. Hertomer-London sandte ein Glückwunschtelegramm, und der Rat unserer Stadt ließ gestern den Horch-Werken ein Glückwunschschreiben überreichen.

Falkenstein. Ein Automobilomnibusdienst zwischen Rengsdorf, Auerbach, Falkenstein und Plauen wird in nächster Zeit eingerichtet werden.

Mylau. Bei dem Absturz von der Gölzschalbrücke ist das Mädchen, von dessen Verweilungstat wir gestern berichteten, doch nicht so leichten Kaufes davongekommen, wie es zunächst den Anschein hatte. Der Arzt, in dessen Behandlung sich die Unglückliche befindet, Herr Dr. Polster-Mylau, hat dem Vogtl. Anz. zur Folge, festgestellt, daß ihr bei dem Sturze aus der furchtbaren Höhe (77 Meter) mehrere Rippen gebrochen sind, außerdem hat sie eine Zerreißung des rechten Lungenflügels erlitten wodurch innere Bluterguß entstanden ist, der eine Lungenentzündung verursacht hat. Der Zustand des Mädchens ist bedenklich. Die Lebensmüde heißt Hulda Piehler; sie hat keine Eltern mehr, und wohnt bei ihrer Großmutter in Reinndorf (Neuß). Es befindet sich, daß das junge Mädchen von der obersten Brüstung der hohen Brücke abgesprungen ist. Hulda Piehler hat, in der Mitte die Brücke überstiegen und kurze Zeit außen an der Mauer gehangen über den beiden großen Mittelbögen, sich mit einem Arm an der Brüstung haltend und mit den Füßen auf einem Mauervorsprung stehend, jedenfalls sich vor dem Sturz in die Tiefe fürchtend. Sie wurde von dort vordelkommenden Leuten und dem Jahpersonal eines über die Brücke fahrenden Buses gesehen, und Herr Bahnwärter Reinhold, der jenseits der Brücke beschäftigt war, wurde darauf aufmerksam gemacht. Dieser eilte schnell herbei und rief dem Mädchen zu, festzuhalten. Als er jedoch an der Stelle war, und die Hand der Lebensmüden ergreifen wollte, ließ diese los, und stürzte in die Gölzsch.

Kdorf. Der Schmiedemeister Wilmann wurde heute früh vor dem Restaurant „Rüdesheimer“

von drei tschechischen Arbeitern überfallen und durch Dolchstiche schwer verletzt. Bei ihrer Verfolgung verletzten die Tscheken auch einen Schutzmann zu erstechen. Die Täter sind festgenommen worden.

Plauen i. V. Durch den Bruch eines Gasrohres gerieten hier die Bewohner des Hauses Hammerstraße 22 in große Gefahr. Mehrere Stunden hindurch machte sich in dem Hause ein starker Gasgeruch bemerkbar, ohne daß die Ursache zu entdecken war. Der Besitzer des Hauses nahm abends gegen 1/11 Uhr eine Ableuchtung des Hauses von der Außenseite vor. Als er mit dem Lichte an die Dachrinne kam, gewahrte man plötzlich, daß eine Flamme aus der Rinne emporflog. Das Gas hatte sich aus dem Gasrohre in die Dachrinne gezogen und entzündet. Sofort wurde die Dachrinne weggerissen und der Rohrbruch so gut als möglich verstopft. Schnell herbeigerufene Gasarbeiter nahmen Aufgrabungen vor und beseitigten in kurzer Zeit den Rohrbruch. Das ausströmende Gas hatte auch ein Menschenleben in Gefahr gebracht. Gegen 1/11 Uhr fand man die Frau des Brauers E. Kertt, der im Erker wohnt beläuft in ihrer Wohnung vor. Es gelang glücklicherweise bald, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzuführen.

Einen Mordversuch gegen seine Ehefrau unternahm hier der 34 jährige Maurer Stache, der in letzter Zeit in Münster i. W. gearbeitet hatte. Er war nach Plauen zurückgekehrt und bat seine seit zwei Jahren von ihm getrennt lebende Ehefrau, ihn wieder aufzunehmen. Als seine Bitten keinen Erfolg hatten, schloß St. aus einem Revolver nach dem Kopfe seiner Frau. Durch eine schnelle Wendung der Angegriffenen verletzte er diese nur an der Schulter. Der Täter wurde sofort ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Aus der Woche.

Wohin man blickt, Kammerreden, Regierungserklärungen, Programmentwicklungen! Mit einem Wort; überall ungeheure und glänzende Ideen, aber leider geschieht nirgends ein Schritt zu befreiten Lat. Sehen wir uns zunächst einmal Frankreich an, das Frankreich der „neuen Republik.“ Herr Sarrien und sein geheimer Mitregent Clemenceau haben in ihrer „Regierungserklärung“ sehr viel schönes gesagt und versprochen, nicht an letzter Stelle verdient genannt zu werden, daß eine allgemeine Amnestie erlassen werde, und daß bei Konfessionierung für neue Verbrechen die Arbeiterschaft künftig am Gewinn beteiligt werden sollte. Gute, menschenbeglückende, einer modernen Republik durchaus würdige Ideen; aber wo ist die lebenssprühende Tat? Ueber die Amnestiefrage ist schon zu argen Meinungsverschiedenheiten im Ministerrat gekommen — und das neue Berggesetz bietet nach einer französischen Zeitung, „unvorhergesehene Hindernisse, die einer Verständigung hindernd im Wege stehen.“ Die Radikalen haben ihre Freude an Kammerverprechungen — sie ward ihnen im reichsten Maße. — Nachdem in Italien der Premierminister Sonnino einen plumpen Ueberfall seiner Gegner in der Kammer zum Opfer gefallen war und sein langjähriger Gegner Giolitti ihn abgelöst hatte auf dem kurzweiligen Präsidentensessel, geschah das für Italien Ungeheure: der neue Mann erbat sich von der Kammer, ehe er noch irgendwelche Tat gezeigt hatte, auf seine allerdinge ziemlich umfangreichen Verprechungen hin ein Vertrauensvotum und erhielt es mit einer ungeahnten Mehrheit. Man möchte beinahe glauben, daß das anfänglich reizvolle nun aber nachgerade langweilige Ministerispiel in Rom somit einer vorläufigen Abschlus gefunden hat. — Auch in Oesterreich-Ungarn gab es in der abgelaufenen Woche eine Regierungserklärung. Seit 18 Wenden traten zum erstenmal die Regierungsausschüsse beider Reichshälften in Wien zusammen, um die „ge-

meinsamen Angelegenheiten“ zu beraten. Graf Soluchowski sprach mit begeisterten Worten vom Dreibund, mit überzeugender Wärme von Oesterreichs Verhältnis zu Deutschland, aber mit abfälliger Zurückhaltung von Italien.

Man muß also wohl über der Auffassung näher treten, daß der Dreibund in seinen Grundlagen nach wie vor erschüttert ist, trotz des freundlichen Telegrammwechsels der drei Bundeshäupter. — In Spanien hat sich einigermaßen wieder die Ruhe nach dem schrecklichen Attentat, dem neuesten Feststellungen zufolge 31 Menschen zum Opfer gefallen sind, eingestellt. Man muß dem jungen König anerkennend nachrühmen, daß er sich in seinen Maßnahmen nicht von begreiflichen Nachgedanken oder von erklärlicher Furcht leiten ließ. Hoffentlich wird man in seinem Bunde die Worte des Königs auf dem Königs- thron zu würdigen wissen: „Ich will nicht, daß Ausnahmegeetze geschaffen werden, sondern wünsche, das alles geschieht, um das Land einer gesunden und friedlichen Entwicklung teilhaftig werden zu lassen.“ — In Rußland lebt mit unvermindelter Festigkeit der Kampf zwischen dem Parlament und der Regierung. Da sich aber das Ministerium Goremykin bisher auf parlamentarischen Wege auch nicht des geringsten Erfolges zu rühmen hat und daher befürchten muß, in der Geschichte Rußlands auf einem unbeschriebenen Blatt zu stehen, haben sich die Perren zu einer weltgeschichtlichen Handlung entschlossen. Mehrere Abgeordnete der Reichsduma, die ihre Wähler aufgefordert hatten, in Versammlungen gegen die Unfähigkeit und Unehrlichkeit der Regierung Einspruch zu erheben, sollen nach einem im Ministerrat gefassten Entschlus einfach wegen „Aufreijung zum Widerstand gegen Ordnung und Gesetz“ unter Anklage gestellt werden. Das steht russischer Willkürherrschaft ähnlich, aber die Regierung wird vor diesem ungeheuerlichen Schritt wohl noch einen Augenblick Halt machen, da sie wohl weiß, daß die Truppen zum Teil mit ihrer Sympathie auf Seiten der Dumamitglieder stehen. — König Haakon von Norwegen hat vielleicht die geringsten Regierungsjahren. Er reist mit seiner Gemahlin und dem Thronfolger im Lande umher — er macht seine sogenannten Krönungsreise. Der „Herr König“ wird überall mit großem Jubel begrüßt und freut sich seines Herrscherglücks um so ungetrübter, als man ihm aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten bis auf weiteres die Regierung abgenommen hat. — Amerika kann seinen weiterregenden Fleischkonferenzanband nicht loswerden. Die Fleischbarone mit ihrem Geld und Einfluß auf der einen, Präsident Roosevelt mit dem gefegeschaffenden Senat auf der anderen Seite kämpfen einen erbitterten Kampf. „Fauls Fleisch oder nicht faules Fleisch.“ Das ist ihres Streit es schwerwiegende Frage. — Und während so in jedem Lande über die Sonnenstrahlen ein leiser Schatten schiebt, haben die Länder auch noch zwei gemeinsame Sorgen, die immer und immer wieder in Gestalt zukunftsreicher Fragen an ihre Regierungen und Parlamente klopfen: die Frage der allgemeinen Abrüstung und die zweite der Abwehr des Anarchismus. Zum ersten ist nur wenig zu sagen. Sie ist im schönsten Sinne des Wortes eine ideale Frage, denn während alle Regierungen ihr angeblich vollste Aufmerksamkeit schenken, wird schnell und nicht unzureichend auf der ganzen Linie weitergerüstet. Was nun die Frage der Abwehr des Anarchismus anbelangt, so wird man wahrscheinlich solange ohne Erfolg bleiben, bis alle Staaten ohne Ausnahme den Vordgesellen das Wiprecht nehmen. Ausfälle bringt man auf einsame Inseln. Nichts mit ihnen eben! Depoziert sie und laßt sie draußen auf meerumbräusten Eiland ihre Bomben erproben und sich gegenseitig mit scharfer Klinge zerfleischen.